

„Wer ist hier asozial?“

Nachdem mehrere Ideen aufgrund fehlender Quellen ins Leere liefen, entschied ich mich in Anlehnung an die Texte von Roth und Ayaß, mich mit der Definition und den damit stigmatisierten Gruppen näher zu befassen. In den Akten finden sich immer gleiche Auszüge sowie ganze Seiten aus Vorschriften- und Bestimmungskatalogen. Zum einen verdeutlichen diese Bestimmungen und Paragraphen die damit einher gehende Legitimation der Vorbeugungshaft und zum anderen entblößen sie die praktisch umgesetzte Willkür durch ihre „schwammige“ Ausdrucksweise. Genauer soll dazu auch der Schnellbrief von Heydrich, zur geplanten Sonderaktion im Juni 1938, ins Visier genommen werden, da er sich hier noch mal explizit zu den zu Verfolgenden äußert und auch die Juden mit einbezieht. An dieser Stelle könnte ich mir auch ein repräsentatives Einzelschicksal vorstellen, da sich im Anschluss an den Schnellbrief zahlreiche Anklageschriften und Berichte über Festgenommene finden. Hier bestünde dann die Möglichkeit nochmals die Willkür solcher Verhaftungen herauszustellen.

Mein eigentlicher Gedanke aber war, eher eine Herauslösung aus dem Kontext vorzunehmen und damit eine Anknüpfung an die Gegenwart zu erlangen – denn auch heute noch wird der Begriff „asozial“ verwendet: abwertend, unüberlegt, kritisch. Möglicherweise also zu Beginn eine „nackte“ knappe Definition im Sinne des NS Regimes mit anschließender Anbindung an die Gegenwart durch eine weitere, sehr knapp gefasste Definition des Begriffs. Diese kann aus dem Duden sein oder besser noch eine provozierende Variante in Form von Rapmusik oder schlicht im Jugendjargon. Damit sollen die Gedanken sprichwörtlich „ins Rollen kommen“, um im Anschluss aufzuklären. Diese Aufklärung soll anhand der Aufdeckung stattfinden, indem nun der Bezug zum NS hergestellt wird. Es soll klar gestellt werden, dass anhand solcher willkürlichen Definitionen Menschen nicht nur degradiert, sondern auch verfolgt, inhaftiert und sogar ermordet wurden. Dies könnte dann beispielsweise mit Hilfe eines Einzelschicksals vorgenommen werden, indem aus der entsprechenden Anklageschrift der Vorwurf der „Asozialität“ sowie das Schicksal dieses Menschen knapp zitiert werden. Insgesamt möchte ich damit eine Bewusstmachung beziehungsweise Sensibilisierung erreichen. Der Hörer soll sich mit dem Begriff „asozial“ im NS und heute auseinandersetzen.